

Da ich mich in dieser Branche des Verkaufs nicht auskannte und mir auch von Seiten der Vorgesetzten keine Informationen über Besonderheiten in diesem Bereich mitgeteilt wurden, habe ich mich schon nach kurzer Zeit gewundert, dass ich Augenbrennen, Halsschmerzen, Kopfschmerzen bekam und bereits im April 93 nahmen die Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Halsentzündungen, Hautreizungen zu. Mir wurde bald bewusst, dass diese Beschwerden doch nur von meinem Arbeitsplatz kommen können.

Beim untersuchen des Tresens bin ich dann tatsächlich auf eine Vielzahl von Ungeziefervernichtungsmitteln gestoßen, die auf die Rohre des Kühltresens ausgelegt waren. Auf nachfragen bei den Mitarbeitern wurde mir dann gesagt, dass hier in regelmäßigen abständen eine Firma Gifte versprüht – gegen Kakerlaken, Motten Mäuse und sonstiges Ungeziefer.

Als ich dann auch die Vorgesetzten angesprochen habe, dass die Kakerlaken und Mäuseplage immer mehr zunimmt, wurden von meinen Vorgesetzten und von der Hausverwaltung noch zusätzlich große Mengen von Giftstoffen in meinem Bereich versprüht, verklebt, vernebelt und ausgelegt, Protokolle wurden darüber nicht geführt.

Die Mäuse und Kakerlaken liefen über die Pralinen , knabberten diese an und hinterließen ihre Brut – den Rest besorgten die Motten. Die Mäuse , die sich verletzt hatten lagen dann tot und blutverschmiert morgens auf den Pralinen. Da der Abteilungsleiter mir bei der Arbeitsaufnahme gesagt hatte, ich müsste die Pralinen auch verkosten um die Kunden zu beraten, gelangten die Giftstoffe nicht nur durch das einatmen sondern auch durch das verkosten in meinen Körper und über die Haut durch das Putzwasser. Heute wird bestritten, dass ich den Tresen selbst säubern musste und somit gar nicht mit den Giftstoffen in Berührung kommen konnte, obwohl ich für den Tresen verantwortlich war. Hinzu kommt noch, dass ich auch für die Abschreibung der angefressenen Ware verantwortlich war. Das sah so aus, das der Rest, nachdem die angeknabberten Stellen entfernt waren – als Bruchware verkauft wurde.

Die Folge – ich bekam immer mehr Beschwerden, die sich fortsetzten mit Vereiterungen im Rachenbereich, Nasennebenhöhlenentzündungen, Schwellungen, Entzündungen der Augen und-Haut. Als weiteres kamen starke Durchfälle (Gewichtsverlust 20 kg), Übelkeit , Haarausfall hinzu – zuletzt wog ich nur noch 46 kg – eine Infektion nach der anderen plagte mich.

Ich war in einem schrecklichen Schwächezustand. Meine Arbeitsunfähigkeit wurde dann im Jahr 1994 immer häufiger und im August 1994 war ich in einem Stadium angelangt – das mich zum Wrack gemacht hat.

Von meinen Ärzten bekam ich schon bei den ersten Anzeichen Atteste für meinen Arbeitgeber, mich doch aus diesem Bereich herauszunehmen. Mein Abteilungsleiter, der Personalchef, die Geschäftsleitung und der Betriebsrat zeigten keine Fürsorgepflicht mir gegenüber und reagierten in keiner Form. Auch nicht, als mein Hausarzt telefonisch darum bat. Der Personalchef wusste keinen Rat – obwohl ich mich auf ausgeschriebene Stellen im Haus schriftlich beworben hatte – bekam ich noch nicht mal eine Antwort.